

Der Freiheitskampf

AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN Nr. 1. 13. Jahrgang Freitag, 1. Januar 1943

Wir kämpfen bis zum klaren Endsieg

Gewaltiges hat die Wehrmacht 1942 erreicht - Wann und wie auch die Gegner kommen mögen, sie werden geschlagen

Ueberwasserstreitkräfte versenkten 31 Schiffe

Aufruf des Führers an das deutsche Volk

Entschlossenheit und Zuversicht

Dresden, den 1. Januar 1943

Die Parole für das Kriegsjahr 1943 gibt uns ein zündender Neujahrseruf des Führers an das deutsche Volk sowie der Tagesbefehl an die Wehrmacht. Auch im neuen Jahre sind wir - und nun erst recht - nach den Worten Adolf Hitlers entschlossen, diesen Krieg mit dem ganzen Fanatismus zu führen, dessen wir Nationalsozialisten fähig sind. Wir wissen, daß wir diesen Kampf ohne Kompromisse nur mit unserem klaren Sieg beenden, damit dann endlich jener lange Friede komme, den wir ersehnen zum großen Aufbau unserer Volksgemeinschaft und damit als einzig würdigen Dank für unsere toten Helden.

K.H. Wenn wir Deutschen an der Schwelle des neuen Jahres uns die Bilanz des vergangenen aufstellen und die Altiva für das kommende prüfen, so bleibt zunächst festzustellen, daß das Jahr 1942 mit seinen überaus schweren Kämpfen auf allen Kontinenten der Erde die Ausweitung dieses Krieges zum wirklichen, in diesem Ausmaß noch nicht dagewesenen Weltkrieg gebracht hat. Das Uebergreifen der Kriegshandlungen auf Asien und die weitreichende Zersetzung des Pazifik, die Erweiterung des atlantischen Kampfgebietes bis in die Wüsten der amerikanischen Ströme, die Ausbreitung der Kriegshandlungen bis an die Grenzen von Europa, Asien und über ganz Nordafrika, die Einbeziehung Mittel- und Südamerikas, Afrikas, Australiens und Neuseelands, läßt keinen Zweifel darüber, daß es den Kriegsherrn gelungen ist, die ganze Welt in Brand zu legen. Global in ihren Ausmaßen sind demgemäß die Räume, die Schlachten, die Anforderungen an Menschen und Kriegsmaterial, die Anforderungen der Kämpfenden auf beiden Seiten. Der Krieg hat Formen angenommen, wie wir sie bisher überhaupt nicht gekannt haben, hinter denen die des ersten Weltkrieges zurückbleiben müssen. Gigantisch sind die Weiten der Schlachtfelder, die Materialmassen und die Härte der Kämpfe geworden. Einmalige Entscheidungen sind erzwungen, die erkennen lassen, daß die Initiative der Kriegführung bei uns ist, Erfolge, die in ihrer Tragweite heute kaum beizulegen, daß die Größe dieses Weltkrieges vollumfänglich gerecht werden. Der Zusammenbruch der letztjährigen bolschewistischen Winteroffensive, der anglo-amerikanischen Vormarschrichtung in Ostasien, der Vorstoß unserer Truppen an Wolga und Kaukasus, die Zerschlagung unserer U-Boote und unserer Luftwaffe auf allen Meeren, sie prägen in ihrer Größe das Gesicht des vergangenen Jahres als das weittragender, wenn auch noch nicht endgültiger Entscheidungen, deren Auswirkungen auf den Verlauf des kommenden Jahres nicht übersehen werden können.

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Jan. Der Neujahrseruf des Führers an das deutsche Volk aus dem Führerhauptquartier lautet: Deutsches Volk, Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen, Parteigenossen! Zum vierten Male zwingt mich das Schicksal, den Neujahrseruf im Kriege an das deutsche Volk zu richten. In diesen vier Jahren ist aber auch dem deutschen Volke klar geworden, daß es in diesem Kampf - der uns wie so oft in der deutschen Geschichte von den habgierigen alten Feinden aufgezwungen worden war - wirklich um Sein oder Nichtsein geht. Wenn in früheren Jahrhunderten dynastische Streitsucht die Welt mit ihrem Kriegslärm erfüllte, dann waren die Resultate eines solchen Kampfes für Sieger und Besiegte in ihren Folgen oft nur sehr bescheiden. Dennoch ist nach einem jahrhundertelangen Verfall des ersten Deutschen Reiches unser Volk infolge seiner inneren Zersplitterung und der daraus entspringenden Ohnmacht von seiner einst führenden gebietenden Stellung in Europa heruntergeraten und für lange Zeiten nur zum Kulturdünger der anderen Welt geworden.

Ungeachtet Millionen Deutsche waren gezwungen, um das tägliche Brot zu finden, die Heimat zu verlassen. Gerade sie haben unbewußt mitgeholfen, jenen Kontinent aufzubauen, der nunmehr Europa zum zweiten Male mit Krieg zu überziehen verucht. Das Volk, das in seiner politischen Hilflosigkeit und unter dem Druck der materiellen Not sich immer mehr in das Reich der Gedanken flüchten mußte und endlich zur Nation der Dichter und Denker wurde, war für die übrige Welt eine genau so angenehme Erscheinung wie das von romantischen Dichtern erfüllte Staatlich gerissene und materiell bettelarme Italien. Seit der preussische Staat aber aufhörte, nur der Degen fremder Mächte zu sein, und von erleuchteten Geistern geführt, sich seiner wahren Mission entsprechend anzunäherte, das deutsche Volk zu einem, begannen die Rückschläge des alten Zustandes, das neue Reich mit ihrem Hof zu verfallen und in immer kürzeren Intervallen mit Kriegen an überziehen. Je nützlicher die Argumente dafür waren, um so verlogener konnten sie sein. Einst hatte das feudale Frankreich das Deutsche Reich bekämpft unter der Führung

des Hauses Habsburg, das bürgerliche Frankreich führte seine Kriege gegen das Deutsche Reich unter der Führung Preußens, das Frankreich von 1899 hat wieder dem Reich den Krieg erklärt, und dieses Mal nicht mehr dem kaiserlichen, sondern dem nationalsozialistischen Staat. England bekämpfte erst die parlamentarisch konstitutionelle Monarchie, heute hegt es gegen den deutschen Volkstaat. Amerika schloß sich dem Krieg im Jahre 1917 an gegen das damalige Deutschland Wilhelms II. Es hat den neuen Krieg provoziert gegen das Deutschland der sozialistischen Erneuerung. Rußland verwickelte früher das monarchische Europa in Kriege, es hat nunmehr seinen Weltkampf unter der Firma der bolschewistischen Staaten mit Hilfe der kapitalistischen Länder gegen Europa und das sozialistische Deutschland vorbereitet. Ganz gleich unter welchen Motiven sie diese Kriege aber angefangen haben, der innere Grund war stets der gleiche: Das gegen ein starkes deutsches Reich als Schutzmacht Mittel-Europas, Ablehnung der Lebensansprüche des deutschen und des italienischen Volkes und nicht zuletzt ein allgemeines kapitalistisches Interesse am Krieg überhaupt.

Nationalsozialistischer Staat als Block in Europa

Denn alle ihre Staatsmänner sind zugleich Inhaber der Regierungsgewalt ihrer Länder. Aus dem Blut der von ihnen gebundenen Soldaten und auch ihrer eigenen Soldaten wachsen die Dividenden. Was ist natürlicher, als daß vor allem die Macht, die fern jeder menschlichen Ethik steht, als Hauptgewinn bei allen Streitigkeiten auch der größte Organisationsfaktor der Kriege ist: das internationale Judentum ist seit jeder der Weisheit im Aufhören der Entzweiung der Menschen und Völker.

sozialistischen Auffassung erhalten habe, dann ist der heute tobende zweite Weltkampf als geschichtlicher Vorgang von einmaligem Ausmaß nur eine Erhärtung dieser Ideenwelt.

Das deutsche Volk wird in diesem Kampf von seiner nationalsozialistischen Volksidee deshalb nicht nur nicht entfernt, sondern im Gegenteil von Monat zu Monat mehr auf sie verpflichtet. Schlade um Schlade einer alten, überlebten Gesellschaftsordnung fällt ab. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß am Ende dieses Kampfes der nationalsozialistische Staat als ein unerschütterlicher und unzerstörbarer Block in Europa bestehen wird.

Es soll sich aber auch weiter niemand darüber täuschen, daß dieser Staat den Kampf um die Existenz unseres Volkes mit einer anderen Energie führen wird, als dies im alten Deutschland einst der Fall war. Wenn ich am 1. September 1939 vor dem Deutschen Reichstag erklärte, daß, ganz gleich, was noch kommen möge, weder Zeit noch Waffengewalt den heutigen Staat brechen können, dann weiß jeder

Deutsche schon jetzt, daß an der Nichtakzeptanz dieser Prophezeiung nicht gezweifelt werden kann. Und wenn ich weiter versicherte, daß die Hoffnung des internationalen Judentums durch einen neuen Weltkrieg das deutsche oder andere europäische Völker vernichten zu können, der schwerste Irrtum des Judentums seit Jahrtausenden sein wird, daß es jedenfalls nicht das deutsche Volk zerstören, sondern sich selbst austrotten wird, dann wird auch darüber schon heute kein Zweifel mehr bestehen. Es werden dieses Mal nicht wieder ungezählte Millionen ausländischer Menschen durch eine fluchbeladene Rasse auf das Schlachtfeld getrieben und hingepöfcht, damit das internationale Judentum seine Geschäfte machen oder seinen altfeudal-kapitalistischen Hof austoben kann.

Daß aber diese Rasse die Haupturheberin dieses Krieges ist, kann am ehesten erwiesen werden durch die Tatsache der Verbindung scheinbar extremer Gegebenheiten im Kampf gegen die europäischen Nationalstaaten. Das

Fortsetzung auf Seite 2

Ein 1918 kehrt nicht wieder

Im Weltkrieg 1914-18 ist es dieser internationalen Koalition von Geschäftemachern und ihren jüdischen Hintermännern gelungen, das deutsche Volk durch ihre Fährten zu betäuben und es mit Blindheit zu schlagen gegenüber der ihm drohenden Gefahr. Als es dann, im Innern durch die Revolution geschwächt, die Waffen niederlegte, glaubten einfältige Menschen, den Versprechungen dieser charakterlosen Feinde vertrauend, einen Frieden der Gerechtigkeit, der Veröhnung und der Verständigung erwarten zu dürfen. Der Name eines amerikanischen Präsidenten ist seitdem für alle Zeiten verbunden mit dem darauf folgenden größten Verzug der Weltgeschichte. Indem Wilson mit 14 Punkten es fertig brachte, das auf dem Schlachtfeld unbefiegte deutsche Volk in seiner geistigen Haltung zu zerlegen, um es daraufhin zu vernichten, hat er für alle kommenden Zeiten die deutsche Nation aber auch immun gemacht gegen jede Wiederholung dergleichen Verjuche. Das Wort eines amerikanischen Präsidenten gilt seitdem für die deutsche Nation jedenfalls nicht mehr als in den Vereinigten Staaten selbst: nämlich nichts. Unabhängig davon aber ist das deutsche Volk von heute nicht mehr das deutsche Volk der Jahre 1914 bis 1918. Aus dem einseitigen bürgerlich-kapitalistischen Klassenstaat ist ein Volkstaat entstanden.

Wenn ich selbst als Soldat des Weltkrieges aus dem damaligen Fronterlebnis die Grundlagen der Lehren meiner späteren national-

Weitere 187000 BRT. vernichtet

Durch Ueberwasserstreitkräfte in monatelangen Kämpfen auf allen Weltmeeren

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Ueberwasserstreitkräfte versenkten in monatelangen Kämpfen auf allen Meeren 31 feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 187000 BRT. Diese Erfolge wurden bisher nicht bekanntgegeben.

Sinter dieser knappen, inhaltschweren Meldung verbirgt sich eines der stolzesten Kapitel unserer Seefriedführung. Die Besonderheiten des Einsatzes von Ueberwasserstreitkräften lassen es nicht zu, schon jetzt Einzelheiten über ihre Operationsgebiete und ihre Kämpfe bekanntzugeben. Neben unseren Schlachtschiffen und schweren Kreuzern haben sich bei diesen Operationen vor allem die deutschen Hilfskreuzer höchsten Ruhm erworben. Schon die

Taten des „Cormoran“, des „Thor“, des „Vinkwin“ und anderer hatten dem Feind in allen Weltmeeren schwere Verluste und empfindliche Störungen seiner Schiffsabteilungen gebracht. Vor Südafrika, vor Rio, vor Neuseeland, im Korallenmeer und selbst in der Antarktis, zwischen Tasmanien und Australien und im Indischen Ozean rissen ihre Geschäfte große Lücken in tödliche Feindtönung. Neue deutsche Hilfskreuzer und andere Einheiten haben diese Operationen fortgeführt, und wenn später darüber Einzelheiten veröffentlicht werden können, wird die Welt eines der fähigsten und stolzesten Kapitel deutscher Seefriedführung kennenlernen. Die erfolgreichste dieser neueren Einheiten auf allen Weltmeeren im Laufe der letzten Monate war, sagt die toben bekanntgegebenen Zahl, 81 Schiffe mit 187000 BRT.

Alle Machtpositionen bei uns

Um aber die gegenwärtige Lage zu begreifen des neuen Jahres voll verstehen zu können, ist es nötig, den Blick zurückzuführen auf jenen Neujahrstag vor 2 Jahren, an dem das Reich im vierten Kriegsjahr ebenfalls einen Kampf gegen eine Welt von Feinden führte. Damals rangen unsere Truppen und die unserer Verbündeten umweit vor des Reiches Grenzen. Die Fronten waren längst festgefahren, der Nachschub an Menschen, Material und Verpflegung bedrückend knapp geworden. Das Fehlen einer politischen Führung, der Mangel an Taktik in der Heimat, die Plan- und Ziellosigkeit des parlamentarischen Systems konnten durch die Unfähigkeit der militärischen Führung und die Tapferkeit des einzelnen Soldaten längst nicht mehr wettgemacht werden. Um die Wende des trübsamen Winters 1917/18 hiegt die Katastrophe bereits sichtbar werdend über den Horizont des neuen Jahres herauf, und darauf ahnte das deutsche Volk den kommenden Zusammenbruch. Wir hätten heute sehr gewollt, unsere Gedanken in jene doch noch nicht allzu fernliegende Zeit zurück zu lenken, wolten wir die Größe und die Stärke unserer jetzigen Situation voll verstehen. Sie liegen diesmal die Grenzen des Reiches, wo verlaufen an diesem vierten Kriegsjahrstag die Frontlinien unserer Truppen, die das Reich beschützen? Ueber Tausende von Kilometern hinweg haben unsere Armeen, unsere Luftwaffe und unsere Abteilungen den Krieg hinausgetragen an die Grenzen und Rufen Europas, hinein nach Afrika und Asien und auf alle Meere, um den Feind in seinen eigenen Mäusen zu treffen und zu schlagen. Die wirklichen Machtpositionen in Europa, sich vollziehen unserer Gegner im Kampf gegen das Reich, sind in unserer Hand. Nicht in unserem Land steht der Feind, sondern wir kämpfen auf fremdem Boden, in fremden Wäldern, in fremden Tälern. Ein Blick auf die Karte bezeugt es: sie zeigt, daß wir im vergangenen Jahre unsere Frontlinien nicht nur gehalten, daß wir sie da und dort vorgetragen haben,

Deutschland will einen klaren Sieg haben

Der Neujahrseruf des Führers an das deutsche Volk

Fortsetzung von Seite 1

Verhältnis zwischen den erzpapistlichen Staaten des Westens...

Hätte geben können. Ja selbst jeder Friedensvorschlag im Krieg...

genug mitgeteilt. Was es wirklich leisten kann und geleistet hat...

Unbesiegbare Front der Kämpfer

Der Rückblick auf dieses Jahr großer Erfolge und gewaltiger Kämpfe verpflichtet die deutsche Heimat...

Der Beginn des neuen Jahres verpflichtet mich, im Namen des deutschen Volkes für all das Heldentum...

Das wird ihm im kommenden Jahre unsere ganze Kraft widmen, soll am 1. Januar 1943 unser Gelübnis sein...

Einmal wird dann in diesem Kampf eine Nacht als erste stürzen, daß dies nicht Deutschland ist, das wissen wir...

Adolf Hitler

Führerhauptquartier, 1. Januar 1943

Bis zur klaren Entscheidung

Die Stellungnahme des nationalsozialistischen Staates wird in diesem gewaltigen Kampf der Weltgeschichte nur von zwei Gesichtspunkten aus bestimmt.

Dem anderen: Wir sind, nachdem der Krieg nicht vermeidbar war, entschlossen, ihn mit dem ganzen Fanatismus zu führen...

Hätte das deutsche Volk im Jahre 1918, statt den verlogenen heuchlerischen Phrasen Willens zu glauben...

Front und Heimat leisteten Einmaliges

Wenn deshalb englische und amerikanische Aussenverkünder, daß es Absicht der Alliierten sei, dem deutschen Volk...

Arbeit unserer Heimat sowohl als auch dank dem Willen der mit uns verbündeten tapferen Völker in Europa und Asien...

Es wurde möglich, vor allem dank der Arbeit des deutschen Bauern und der deutschen Bauernfrau, unsere Ernährung sicherzustellen.

Einmalige Leistungen

Das Recht, an diesen Sieg zu glauben, besitzgen wir dank unserer eigenen Kraft, dem Mut unserer Truppen, der Treue und der

„Gewaltiges habt ihr im Jahre 1942 erreicht“

Der Tagesbefehl des Führers an die deutsche Wehrmacht

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Jan. Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Tagesbefehl an die Soldaten der deutschen Wehrmacht erteilt:

und verblissen die europäische Front im Osten gehalten habt, ließen in der Heimat bereits alle Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des Kampfes im Frühjahr...

Am Abschluß steht der deutsche Sieg

Die Krime wurde erobert und gesäubert, gefährliche Einbrüche des Gegners in zahlreichen Stellen der Front beseitigt.

früher hat in diesem Jahr die deutsche Heimat neue Waffen geschmiedet. Was in jahrelanger Arbeit vorbereitet wurde...

Während ihr, meine Soldaten der Ostfront, die schwerste Last getragen habt, und mit euch alle die eingeleiteten Männer und Frauen der auch belagerten Organisationen...

Während unsere Soldaten mit denen unserer Verbündeten — besonders auch in Nordafrika — im heldenhafte Kampf...

Fortsetzung auf Seite 4

Abz, meine Kämpfer der Ostfront, habt in diesem Winter Deutschland und darüber hinaus ganz Europa gerettet und mit euch jene Soldaten unserer Verbündeten, die Seite an Seite mit uns kämpften.

den, total in dem Sinne, daß es nur noch um Banzu geht, um Sein oder Nichtsein der von ihm betroffenen Völker, total auch in dem Sinne...

Totaler Krieg an allen Fronten

Wir sagten schon, wir haben alle Nachpostitionen in diesem Kriege auf unserer Seite und können zuverlässig dem weiteren Verlauf dieses Ringens ins Auge sehen.

Wir sagten schon, wir haben alle Nachpostitionen in diesem Kriege auf unserer Seite und können zuverlässig dem weiteren Verlauf dieses Ringens ins Auge sehen.

noch weiter hinein in das Herz unserer Gegner. Das Gelingen einer gemeinsamen handeltenden militärischen und politischen Führung wurde und im Weltkrieg zum Verdächtig. Beides, militärische und politische Führung...

Nicht an unterliegenden Gegnern

Der Berliner Scherker Bericht hat kürzlich ausgedrückt, daß die USA seit dem Tag der Unabhängigkeitserklärung im Jahre 1783 bis zum Jahresbeginn 1941 die runde Zahl von 144 Gewalttaten begangen haben...

Trennung aber ist England an die zweite Stelle getreten und besonders durch die Ereignisse des vergangenen Jahres nur noch Anteil geliebten. Das Empire ist dahin. Kein geringerer als der imperialistische Meneat Schmitt hat es Churdist fürzlich in harten Worten fundierten.

Für uns aber, die wir auf dem europäischen Kontinent leben, gilt es immer wieder, den Blick auf unsere naheliegenden Gegner, auf den Bolschewismus zu richten.

Für uns aber, die wir auf dem europäischen Kontinent leben, gilt es immer wieder, den Blick auf unsere naheliegenden Gegner, auf den Bolschewismus zu richten.

Kampf im Osten - Kampf zur See

Die Hauptkriegsschauplätze im Jahr der Bewährung

1942

Der im Kampf gegen die Sowjet-Union von der deutschen Wehrmacht und ihren Verbündeten besetzte Ostraum:

1 Ausgangsstellung 22.6.41 2 1941 3 Winterschlacht 1941/42 4 1942

Die Versenkungskurve

Monat	BRIT	USA
DEZ. 41	257.000	400.000
JAN.	525.000	641.900
FEB.	585.000	924.000
MÄRZ	886.000	806.000
APRIL	815.000	808.000
MAI	808.000	730.000
JUNI	1.011.000	1.035.000
JULI	730.000	
AUG.		
SEPT.		
OKT.		
NOV.		

der britisch-amerikanischen Versorgungsschiffahrt innerhalb der letzten 12 Monate

Die Großräume Europa und Ostasien gefestigt

In Politik und Kriegführung ein erfolgreiches Jahr für die verbündeten Dreierpaktmächte

Eisig blies der Wind über die ukrainischen Steppen, erstarrend legte der Schneesturm über die karelische Ebene, bitter kalt lagerte Nebel zwischen den Hügeln vor Sewastopol. Die deutschen Fronttruppen hatten am Anfang des Jahres 1942 dem Ansturm neuer sowjetischer Armeen standzuhalten. Das ganze deutsche Volk blickte zu Beginn des Jahres nach Osten, nicht mit bangender Sorge, wohl aber in ernster Entschlossenheit, diesem Kriegswinter mit allen seinen Tücken und Drohungen zu begegnen. Die Wintersachensammlung hatte ein imposantes Ergebnis gebracht. 67 Millionen Stück Pelz- und Wollschon standen innerhalb kürzester Frist zur Verfügung und konnten rasch an die Front weitergeleitet werden. Die innere Front hat ein Bekanntheit für die kämpfende Front abgelegt.

Der Übermut, mit dem Roosevelt im Dezember 1941 den Krieg mit Japan provoziert hatte, trug bereits böse Folgen für die USA. Die Philippinen mußten als verloren gelten, und nun richtete sich die japanische Streitkraft gegen Niederländisch-Indien, das im Vertrauen auf sofortige wirksame Hilfe seine Solidarität mit den Alliierten erklärt hatte. Aber gerade in diesen Tagen hatten die USA einen schweren Schlag hinnehmen müssen. Deutsche U-Boote waren Mitte Januar vor Long Island erschienen und hatten zwei Schiffe versenkt. Jetzt begann die Serie der Schiffsverluste vor der nordamerikanischen Atlantikküste. In der bedrängten Lage, in der England das neue Jahr begonnen hatte, fand Churchill den Weg nach Washington. Wochenlang mußte er um vermehrte Unterstützung verhandeln und kehrte schließlich doch nur mit einem Dokument zurück, wonach sich England bereit erklärte, seine Rohstoffe, seine Handelsflotte und seine militärischen Streitkräfte den obersten Instanzen in USA. unterzuordnen. Die Vormacht der USA. wurde vom Empire damit erstmalig anerkannt. Churchill begann seine Rolle als Totengrüber des englischen Weltreiches.

Die wachsende Bedrohung gegen Singapur konnte er nicht aufhalten. Mit einer die ganze Welt erstaunenden Kraftleistung zeigte sich, daß England nicht mehr zur Verteidigung seines Empires in der Lage war. Dem japanischen Vormarsch auf der Malayan-Halbinsel konnte lediglich hinhaltender Widerstand geleistet werden. In den letzten Tagen des Januar eröffneten die Japaner den Generalangriff gegen Singapur. Selbst die Defensivoperationen der Briten blieben lau. Verschärfte Hetze gegen Deutschland war zunächst die einzige Antwort, die England und die USA. fanden. Unter Aufwand von ungezählten Dollargeldern war die Konferenz in Rio de Janeiro zu Ende gegangen. Eine Reihe von südamerikanischen Regierungen, an ihrer Spitze Brasilien, brach die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland, Italien und Japan ab. Statt weiterer Antworten zwang Japan Singapur zur bedingungslosen Übergabe am 11. Februar 1942. Schmählicher wurde wohl nie ein skularer Stützpunkt eines weltbeherrschenden Empires aufgegeben.

Drei Monate dauerten nun schon die heftigen, meist jedoch nur örtlich geplanten Vorstöße der Sowjets gegen die deutsche Front. In diesem Zeitraum wurden über 100 000 Gefangene gemacht, 2167 Panzer sowie 2519 Geschütze gingen dem Gegner verloren. Insgesamt waren ihnen 2720 Flugzeuge abgeschossen oder auf andere Weise zerstört worden. Während alle Welt fragte, wann und wo der nächste Schlag der deutschen Waffen niedersausen würde, sprach am 26. April der Führer zum deutschen Reichstag. Die Versammlung bestätigte dem Führer das Recht, überall dort, wo angebliche Rechte vor die gemeinsamen Pflichten gesetzt werden, mit allen Mitteln und ohne Rücksicht auf sogenannte wohlworbene Rechte einzugreifen. In Ostasien vollzog sich der letzte Akt jenes Schauspiels, das den Zusammenbruch der englischen und nordamerikanischen Kolonialmacht zwischen Assam und Neu-Guinea darstellte. Auf ihrem Feldzug in Burma erreichten die Japaner Lashio, die Ausgangsstation der eigentlichen Burmastraße. Auch die Philippineninsel Mindanao geriet in japanische Hand, das USA-Hauptquartier ergab sich, nachdem der Oberbefehlshaber, General MacArthur, rechtzeitig geflohen war.

In den letzten Tagen des April hatten der Führer und der Duce eine Besprechung in Salz-

Bis an die Wolga und zum Kaukasus

Erfolgreiche Kämpfe hatten sich auch in Afrika entwickelt, wiederholt wurden nach ostwärts ausweichende britische Truppen eingeschlossen und vernichtet. Mitte des Monats konnte Tobruk eingeschlossen und nach heftigen Kämpfen bis zum 20. Juni größtenteils erstürmt werden. Tags darauf bot ein britischer Parlamentär die Übergabe an Generaloberst Rommel erhielt seine Ernennung zum Generalfeldmarschall. Capuzzo, Sollum und Halfaya wurden genommen, Marsa Matruh eingeschlossen.

Nach 25tägigem erbitterten Ringen wurde am 1. Juli die bisher stärkste Land- und Seefestung Sewastopol bezwungen. Generaloberst von Manstein wurde zum Generalfeldmarschall ernannt. Bereits in den letzten Tagen der Kämpfe um Sewastopol waren deutsche und verbündete Truppen am südlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront zum Angriff angetreten. Sie durchbrachen die feindliche Front in einer Breite von fast 300 Kilometer und wiesen die erbitterten Gegenangriffe der Sowjets zurück. Stärkere Kräfte des Gegners wurden eingeschlossen, der Don konnte in breiter Front erreicht werden. Woronesch geriet in deutsche Hand. Am 9. Juli konnte der Don in einer Breite von 350 Kilometer überschritten werden, aber auch im südlichsten Abschnitt fluteten die sowjetischen Divisionen zurück. In Afrika war El Alamein als Riegelstellung erreicht worden.

Doch nach wie vor waren alle Ereignisse von dem großen Ringen im Osten überschattet. Der

Unterlauf des Don wurde östlich Rostow in breiter Front erreicht. Woroschilowgrad von deutscher Infanterie im Sturm genommen. Am 20. Juli gingen deutsche und verbündete Truppen im konzentrischen Angriff von Westen, Norden und Osten gegen Rostow vor. Auch der Unterlauf des Don wurde in breiter Front überschritten. Am 24. Juli wurde die Stadt im Sturm genommen, das Tor zum Kaukasusgebiet war eingeschlagen, ein weltgeschichtlicher Sieg errungen. Europas Grenze war erneut weiter hinausgerückt. Im großen Donbogen näherten sich die Truppen dem Stromlauf, um ihn schon am 28. Juli südlich Kalatsch zu überschreiten. In den letzten Julitagen drangen Verbände tief in das Kubangebiet ein. Die deutschen Truppen arbeiteten im August sich immer näher an Stalingrad heran. Gleichzeitig werden nach Süden ausweichende sowjetische Truppen rastlos verfolgt. Am 9. August erreichten deutsche, rumänische und slowakische Truppen in einer Breite von über 400 Kilometer die nördlichen Ausläufer des Kaukasus. Ein gewaltiger Sieg hat sich vollendet.

Am 7. August hatte der Hauptausschuß der Indischen Kongresspartei mit überwältigender Mehrheit die Entscheidung angenommen, wonach die Übergabe der Regierungsgewalt an das indische Volk gefordert wurde. Gandhi predigte einen neuen Feldzug des zivilen Ungehorsams. England griff zu einem alten Mittel, es verhaftete Gandhi, Nehru, Azad und alle übrigen Mitglieder des Hauptausschusses. Die Kongresspartei wurde verboten. Der passive und aktive Widerstand großer Teile des indischen Volkes gegen die britische Herrschaft begann. Wie Reuter am 11. August meldete, trat das berüchtigte Auspeitschungsgesetz wieder in Kraft. Roosevelt, von den Vorgängen scheinbar beunruhigt, schickte seinen Sondergesandten Curry von Tschungking nach Neu-Delhi. Seitdem erfolgt die großangelegte Einmischung Washingtons in die britische Indienpolitik.

Als nun auch im Pazifik die erste Salomonen-Seeschlacht mit einem für die englisch-amerikanische Flotte ungünstigen Ausgang verlief, sah sich Churchill genötigt, doch einen Versuch zur Errichtung der „zweiten Front“ zu machen. Am 19. August erfolgte das Abenteuer von Dieppe. Auf 25 Kilometer Breite landeten im Morgengrauen englische, amerikanische, kanadische und gallistische Truppen. In den Mittagstunden war der Spuk wieder vorüber. Das Gros des feindlichen Landungskorps, das auf See in Stärke von 35 Transportern bereitgestellt war, drehte rechtzeitig ab. Auch der Masseneinsatz der englischen Luftwaffe war vergeblich, sie verlor 127 Flugzeuge bei dieser Aktion. Die Wirkung des gescheiterten Landungsversuches auf die öffentliche Meinung in der ganzen Welt war ungeheuerlich. England war nicht fähig, die zweite Front an der atlantischen Küste durchzuführen.

Schritt um Schritt kämpften sich die deutschen Truppen in Stalingrad voran und hatten bis zum Ende September an mehreren Stellen die Wolga erreicht. Je stärker diese Nachschubstraße für anglo-amerikanische Zulieferer (Persischer Golf - Transsibirische Bahn - Kaspisches Meer - Wolga) bedroht wurde, desto weniger konnte Moskau auf die Murmansk-Route verzichten, aber auch in diesen Tagen griffen deutsche Unterseeboote einen Gleitweg an, der zwischen Island und der Kola-Bucht am Rande des Polareises entlang strebte. Im Monat September hatten die U-Boote 126 Handelsschiffe mit 769 200 BRT versenkt und damit das bisherige Höchstergebnis im Mai übertroffen, die deutsche Luftwaffe vernichtete im gleichen Zeitraum 35 Handelsschiffe mit 242 500 BRT, so daß in einem Monat insgesamt über eine Million BRT Schiffsraum verloren gingen.

Moskau konzentrierte den größten Teil seiner militärischen Kraft im Raum von Stalingrad. Frohlockend schrieb die englische Presse, Deutschland werde nie in Stalingrad eindringen. Aber schon am 2. Oktober wurde die Vorstadt Orlowka sturmend genommen. Am 16. Oktober wurde in Stalingrad das Traktorenwerk Dserschinskij und am 17. Oktober die Geschützfabrik von den deutschen Truppen genommen. Unter starkem Einsatz der Luftwaffe wurden diese großen Erfolge erzielt. Der Vorort Spartakowka gelangte völlig in deutsche Hand. Der größte Teil des Werkes „Oktober“ konnte genommen werden.

Noch an einer anderen Zentralstelle des weltumspannenden Reiches entwickelte sich eine harte Schlacht, im Seegebiet südlich der Salomonen, bei den Santa-Cruz-Inseln, wo die Japaner am 26. Oktober siegreich blieben. Flugzeugträger und andere Kriegsschiffe versenkten sowie über 200 feindliche Flugzeuge vernichteten. Das Unternehmen erhielt den Namen „Seeschlacht im Südpazifik“. Die USA-Parlamentwahlen des 3. November zeigten Roosevelt, daß seine Politik nicht uneingeschränkte Zustimmung in der nordameri-

AMTliches

Dresden, 1. Januar. Auf alle Dresdener ...

ARZTE-MITTEILUNGEN

Dr. med. Dr. h. c. h. E. W. ...

MIETGESUCHE

Süddeutsche in Dresden ...

VERANSTALTUNGEN

Bernhard Schumann, Erich ...

STELLENANBEBOTE

Lehrkraft für Deutsch 1. evtl. auch ...

ANZEIGEN-FACHMANN als Fakturist

Lehrkraft für Deutsch 1. evtl. auch ...

Wirtschaftliche Empfehlungen

Am 1. Januar 1940 übertrage ich meine ...

UNTERRICHT

Yvonne Korte f. d. d. Angelerinnen ...

Geschäftliche Empfehlungen

Am 1. Januar 1940 übertrage ich meine ...

THEATER

Opernhaus. 16.30 bis 20.30 Uhr (auch ...

Wochenspieltage

Opernhaus. Mo. 18.30 (keine öffentl. ...

Kaufgesuche

Haus, evtl. i. D., 7 Zimmer, 1 Bad, ...

Verloren

Beste Schenkung im Jahr 1939 ...

Verloren

Beste Schenkung im Jahr 1939 ...

Verloren

Beste Schenkung im Jahr 1939 ...

Regina - Waisenhausstr. 22 - Tel. 12944

Frascati - Prager Str. 6 (Universität), Tel. 14381

Barberina - Prager Straße, am Hauptbahnhof

Esplanade - Täglich 15.45 und 19.30 Uhr

Central-Theater - Direkt. Herm. Jordin - R. 12312, 21549

Weißer Hirsch - Wegen Betriebsruhe am 4., 5. und 6. Januar geschlossen

Paul Haufe - Das Geschäft der Handschuhe und Krawatten

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

Die Deutsche Arbeitsfront ...

STELLENANBEBOTE

Lehrkraft für Deutsch 1. evtl. auch ...

STELLENANBEBOTE

Lehrkraft für Deutsch 1. evtl. auch ...

STELLENANBEBOTE

Lehrkraft für Deutsch 1. evtl. auch ...

KAUFGESUCHE

Haus, evtl. i. D., 7 Zimmer, 1 Bad, ...

KAUFGESUCHE

Haus, evtl. i. D., 7 Zimmer, 1 Bad, ...

KAUFGESUCHE

Haus, evtl. i. D., 7 Zimmer, 1 Bad, ...

VERLOREN

Beste Schenkung im Jahr 1939 ...

VERLOREN

Beste Schenkung im Jahr 1939 ...

VERLOREN

Beste Schenkung im Jahr 1939 ...

STELLENANBEBOTE

Lehrkraft für Deutsch 1. evtl. auch ...

STELLENANBEBOTE

Lehrkraft für Deutsch 1. evtl. auch ...

STELLENANBEBOTE

Lehrkraft für Deutsch 1. evtl. auch ...

75 Jahre - Paul Haufe